

Uri Orlev, **Lauf Junge, lauf.** Roman. Verlag Beitz & Gelberg, Weinheim/Basel 2004. 224 Seiten mit Nachwort und Worterklärungen.

Der renommierte Kinderbuchautor Uri Orlev, 1931 in Warschau geboren, lebt seit 1945 in Israel. 1990 erhielt er für sein Werk den „Hans-Christian-Andersen“-Preis. Zu Orlevs Buch „Die Bleisoldaten“ (die Geschichte seiner Kindheit) schrieb die Presse: „Der Roman zeugt auf wundersame Weise von der Unzerstörbarkeit des menschlichen Seins.“ Mit der gleichen Meisterschaft und Behutsamkeit des Erzählens ist auch dieses neue Buch geschrieben. „Lauf Junge, lauf“ ist eigentlich ein Jugendbuch. Aber, wie die israelische Tageszeitung „Ha'areZ“ schreibt, sollten sowohl Erwachsene als auch Jugendliche das Buch lesen. Die Erzählung basiert auf den Erlebnissen von *Jordan Friedmann*, der fünf Jahre alt war, als die Deutschen Polen besetzten, und acht Jahre, als er allein zurückblieb – eines jener Kinder, das vom Schicksal, so grausam und hart es auch sein mochte, nicht besiegt wurde, weil seine innere Lebenskraft stärker war als alles andere. Erschütternd ist die Frage des kleinen Protagonisten Sruik, der den polnischen Namen „Jurek“ annimmt, damit er nicht gleich als Jude erkennbar ist, der im Abfalleimer nach Essensresten sucht und ständig vor der Polizei und den Männern mit dem Totenkopf (SS) auf der Flucht ist: „Was ist denn Freiheit?“ Als er seine Eltern verliert, gelingt ihm die Flucht aus dem Getto. Er lebt mit anderen elternlosen jüdischen Kindern im Wald, er stiehlt, er weiß, wer erwischt wird, wenn er bei den Bauern etwas zum Essen stiehlt, kommt nie mehr zurück. Jeder Tag ist eine Flucht vor dem Hungertod, ein Kampf ums Überleben. Er verdingt sich als Knecht, schläft im Stall, wird denunziert, für ein „Kopfgeld“ verraten, aufgegriffen, und flieht wieder. Wenn er zuviel geschlagen wird, sucht er sich einen anderen Bauern. Auf der Flucht vor Soldaten findet er eines Tages seinen totgeglaubten, bis zur Unkenntlichkeit abgemagerten Vater in einer Ackerfurche liegend wieder. Der Vater rettet ihm das Leben, indem er die Häscher auf eine falsche Fährte lockt. Trotz aller schlechten Erfahrungen treibt ihn die Einsamkeit wieder zurück zu den Menschen, zuletzt zu einem deutschen SS-Soldaten, dem er ein devoter Diener ist – im Vertrauen, daß er ihn dafür am Leben läßt.

Meisterhaft erzählt Orlev diese Lebensgeschichte, ohne Pathos und Effekthascherei. Jede Zeile zeugt auf wundersame Weise von der Unzerstörbarkeit der kindlichen Seele. Ein Buch, das zutiefst bewegt und berührt.

Maria Stiefl-Cermak, Freiburg